©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

„DAS HEANZENQUARTETT SPIELT VOLKSMUSIK AUS DEM BURGENLAND" (Schallplatte), Austro Mechana 0 120 294, Selbstverlag.

Es mag im ersten Moment etwas befremden, an dieser Stelle die Besprechung einer Schallplatte zu finden, doch dürfte diese Aufnahme die Ausnahme verdienen. Das Heanzenquartett, das sich seit rund 5 Jahren um die Pflege des traditionellen Musikbestandes des Burgenlandes bemüht, präsentiert hier einen Querschnitt durch sein Repertoire. In der für Ostösterreich typischen Besetzung: 1. und 2. Geige, Bratsche und Baßgeige werden meist eigene Bearbeitungen von Volksweisen gespielt. Die Vorlagen stammen von alten Musikanten, aber auch aus den einschlägigen Archiven; das auf diese Weise zusammengetragene Material soll einen Eindruck der Volksmusik, wie sie zu den verschiedenen Anlässen erklang, vermitteln. So ist auch der Titel zu verstehen, und nicht in dem Sinne, daß alle Melodien im Burgenland komponiert wurden. Der „Landler in D" als Beispiel alpenländischer Musikform erinnert daran, daß sich der derzeit so oft zitierte — und manchmal auch schon überstrapazierte — „pannonische Raum" nicht nur nach Osten, sondern auch nach Westen über die Landesgrenze hinaus erstreckt und in der burgenländischen Volkskultur auch noch andere als ungarische und kroatische Einflüsse wirksam waren. Daß Professor W. Deutsch einen Beitrag für die Plattenhülle verfaßt hat, kann ebenso wie die Tatsache, daß Mag. S. Gmasz die Aufnahme leitete, als Garantie für die Authentizität der Musik gelten.

Ein gewisser Nachteil für die Verbreitung der sicher hörenswerten Aufnahme liegt jedoch darin, daß sie im Handel nicht erhältlich ist; Interessenten müssen sich an eine Privatadressse in Wien wenden: Franziska Stockhammer, Weißgasse 40/2/10, 1170 Wien.

Wolfgang Gürtler

Druckfehlerberichtigungen und Ergänzungen zu Heft 1/1980:

Im Zuge der Korrektur sind in den Aufsatz von Wolfgang Häusler einige Druckfehler hineingeraten. Der Titel des Aufsatzes heißt richtig: „Probleme der Geschichte des westungarischen Judentums in der Neuzeit." (S. 32)

Die beiden letzten Sätze des 1. Absatzes und der erste Satz des 2. Absatzes auf S. 34 lautet richtig: „Dies deutet darauf hin, daß Juden damals allgemein in der Landwirtschaft und im Gewerbe tätig waren — auch angesichts der später überwiegenden Beschäftigung im Handel führten viele Juden noch in der Neuzeit, gerade auch im burgenländischen Raum, eine bäuerliche Lebensweise. Den Juden wurde unter König Ladislaus die Haltung von christlichen Dienern bzw. Sklaven verboten.

Die grundlegende Fixierung des mittelalterlichen Judenrechtes unter König Béla IV. im Jahre 1251 beweist zwei Tatsachen: "

Nikolaus Vielmetti, Das Schicksal der jüdischen Gemeinden des Burgenlandes, in: Burgenländische Forschungen, Sonderheft 3, Eisenstadt 1971, 196—214;

Widerstand und Verfolgung im Burgenland 1934—1945. Eine Dokumentation, Wien 1979.

Der Titel der kleinen Mitteilung von Johann Seedoch über das „Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf" (S. 39) lautet richtig: „10 Jahre Internationales Kulturhistorisches Symposion Mogersdorf (1969—1979)."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Druckfehlerberichtigungen und Ergänzungen zu Heft 1/1980: 104